



**Prof.
Dr. med.
Thomas
Lehrnbecher,
Frankfurt**



**Dr. med.
Ulrich
Mutschler,
Hildesheim**



**Dr. med.
Kirsten
Stollhoff,
Hamburg**

mit 15% die Säuglinge deutlich vorn liegen. Als Risikofaktoren wurden bei ihnen vor allem parenterale Ernährung (47%), Diuretika (49%), Cephalosporintherapie (45%) und Herzchirurgie identifiziert. Keiner der 58 betroffenen Säuglinge litt an einer hämolytischen Anämie. Die hohe Rate der Steinauflösung bei diesen jungen Kindern war bis-

her nicht beschrieben worden und gibt Rätsel auf. Da keines der Kinder klinische Zeichen einer Kolik hatte, ist ein Steinabgang nicht wahrscheinlich, wenngleich nicht ausgeschlossen.

Die niedrige Komplikationsrate bei asymptomatischen Kindern mit Gallensteinen rechtfertigt ein abwartendes Verhalten. Besonders bei Säuglingen ist die

Prognose günstig, da sich die Konkreme bei einem Drittel der Kinder spontan auflösen können.

Prof. Dr. Sibylle Koletzko

Bogue CO et al. Risk factors, complications, and outcomes of gallstones in children: a single-center review. *J Pediatr Gastroenterol Nutr* 2010; 50: 303–8

Heilpraktiker, eine Gefahr für die Bevölkerung?

Unter Ärzten haben Heilpraktiker häufig kein besonders hohes Ansehen. Zumindest in puncto Hygiene scheinen die Mediziner nicht ganz daneben zu liegen, wie ein Team vom Institut für Hygiene und Öffentliche Gesundheit der Universität Bonn feststellen musste.

Die einzige fachliche Hürde bei der Erlaubniserteilung zur Ausübung des Heilpraktikerberufes ist die Überprüfung durch die Gesundheitsämter. Diese ist keine allgemeine Fachprüfung, sondern negativ wie folgt definiert: „Die Erlaubnis wird nicht erteilt, ... wenn sich aus einer Überprüfung der Kenntnisse und Fähigkeiten des Antragstellers durch das Gesundheitsamt ergibt, dass sich durch die Ausübung der Heilkunde durch den Betreffenden eine Gefahr für die Volksgesundheit ergeben würde.“

Eine lesenswerte Analyse von Heilpraktikerüberprüfungen in Frankfurt und Groß-Gerau im Zeitraum von 2004–2007 zeigt, dass 53% der Anwärter die beliebig oft wiederholbaren Tests nicht bestehen. Ferner wird berichtet, dass 79% der Hygienekontrollen in Heilpraktikerpraxen ergaben, dass kein Hygiene-

plan vorhanden war. In 49% der Fälle fehlte ein Reinigungs- und Desinfektionsplan, und in 60% der Praxen fehlten Händedesinfektionsspender.

Die Autoren kommen zu einer vernichtenden Schlussfolgerung: „Die derzeitigen gesetzlich geregelten Überprüfungen der Heilpraktikeranwärter können keinen ausreichenden Schutz der Bevölkerung bieten.“

Kommentar: Der Beruf des Heilpraktikers ist ein weitgehend deutsches Phänomen. Er ist in Deutschland staatlich geregelt, aber nicht staatlich anerkannt. Derzeit praktizieren in Deutschland über 23.000 Heilpraktiker. Nur etwa 17% von ihnen besuchten eine Heilpraktikerschule länger als zwei Jahre. Viele Heilpraktiker wenden invasive Methoden an wie z. B. Infusionen, Eigenbluttherapie oder Akupunktur. Vor diesem Hintergrund sind die hier



© Hannes Eichinger / Fotolia.com

Wegen der „Kügelchen“ gehen Eltern besonders gerne zum Heilpraktiker.

berichteten Daten ernüchternd, vielleicht sogar beängstigend. **Prof. Dr. Ezard Ernst**

Heudorf U et al. Heilpraktiker und öffentliches Gesundheitswesen. Gesetzliche Grundlagen sowie Erfahrungen aus den Überprüfungen der Heilpraktikeranwärter und der infektiionshygienischen Überwachung von Heilpraktiker-Praxen im Rhein-Main-Gebiet 2004–2007. *Bundesgesundheitsblatt* 2010; 53: 245–57